

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 13 (1938)
Heft: 6

Rubrik: Geschäftliche Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Zusammenkunft der Kolonieverwalter

findet in der ABZ. alljährlich statt. Der erste Teil des Abends gehört jeweiligen genossenschaftlichen Fragen, anschließend wird ein gemeinsamer Zabig eingenommen.

Der Geschäftsleiter berichtete diesmal über den geschäftlichen Verkehr zwischen Geschäftsstelle und den Kolonieverwaltern. Es zeigt sich, daß das Büro mit Drucksachen und Anschlägen für die Mieter eher zurückhalten will, während die Verwalter die allgemeine, unpersönliche Begrüßung dem »Vorreiten« vorziehen. Aus dem Kurzreferat wie aus der Diskussion darf geschlossen werden, daß gedeihliche Zusammenarbeit geleistet wird. Diesen Eindruck unterstreichen noch die Ausführungen des Bauführers und Leiters des Regiebetriebes. Daß Knausern mit Material nicht immer »Sparen« bedeutet, zeigt er an einem lustigen Beispiel. Da werden ganze Serien von Reparaturen auf die gleiche Meldung geschrieben, während der Regiebetrieb diese nachher mühsam nach Wohnungen ausscheiden muß. »Sparen« könne nach unserer Erfahrung auch nicht gut mit schematischen Erneuerungen getrieben werden. Haben wir doch teilweise so mustergültige Mieter, daß nach 15 Jahren noch die ursprünglichen Tapeten wie neu aussehen! Es sei unbedingt vorzuziehen, die Erneuerungen nach Notwendigkeit statt nach Schema vorzunehmen.

Vizepräsident Oetiker orientierte über die letzte Wohnungskontrolle, zu welcher die Mitglieder der Verwaltungskommission und alle Verwalter alljährlich zugezogen werden. Es darf als ein Ruhmesblatt genossenschaftlicher Gesinnung vermerkt werden, daß trotz grundveränderter Verhältnisse die Mieter nicht nur nicht gegen die jährliche Wohnungskontrolle opponieren, sondern die Organe der Genossenschaft nach Kräften unterstützen. Der Referent brachte indessen die Grenzen, die der Kontrolle gezogen sind, zur Sprache. Ein Eindringen in die persönliche Sphäre kann nicht in Frage kommen. Interessant wäre es, von unsern Genossenschaftlerinnen zu vernehmen, wo sie diese Grenze gezogen erachten. Darf man zum Beispiel einen Wandschrank öffnen? Ist eine Hausmutter vielleicht verletzt, wenn ein gewissenhafter Kontrolleur einen Teppich aufhebt? Und so weiter. Der Vortragende stellte der Wohnungspflege im gesamten ein mehr als gutes Zeugnis aus. Ein Hoch unsern Hausmüttern!

Gen. Paul Keßler und unser Tapezierer Schmid unterhielten hierauf unser Verwalterkollegium, die anwesenden Vorstandsmitglieder und Obmänner der Koloniekommision mit einem gelungenen Programm. Paul Keßler brachte witzige Appenzellersachen. Die Koloniekommisionen tun gut, sich ihn zu merken. Es kommt eben nicht nur auf den »Witz« an, sondern auch auf den Tonfall! Und daß es lustig zum Bauchhalten sein kann, ohne eine einzige Zote, haben wir ja nun auch erlebt. Genosse Schmid kam teilweise als Bekannter; man wird ihn aber mehrmals gerne sehen und auch hören. Seine Zauberkunststücke sind ja nie abgeschlossen, weil er immer weiter — tapeziert!

Man trank ein Tröpflein Weißen oder Roten, rauchte einen guten Stumpfen und freute sich still oder laut über das Zusammensein mit der Kerntruppe unserer Genossenschaft. Uebers Jahr wollen wir weiter berichten! A. B.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

Eine große Sorge bereitet den Hausfrauen oft die Instandhaltung von Email-Badewannen, Klosetts und Schüttsteinen aus Fayence und Feuertön. Weil sie nicht wissen, mit welchen Mitteln sie den oft argen Beschmutzungen auf den Leib rücken sollen, greifen sie zu Salzsäure, Glasstaub, grobem Pulver und Sand, leider mit der unerwünschten Wirkung, daß die Glasoberfläche verkratzt, verdorben und das nächste Mal erst recht schwer zu reinigen ist.

Als eines der zweckmäßigsten Putzmittel wird von fachmännischer Seite das sogenannte RISABAD anerkannt. Es

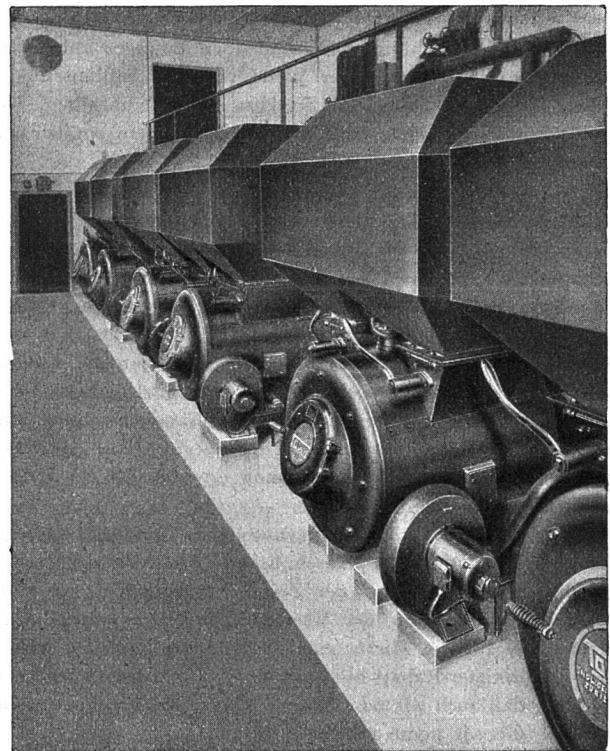
ist eine Putzseife, die in erster Linie nicht kratzt und größere und kleinere Beschmutzungen sofort lösend entfernt.

Für die Instandstellung von verdorbenen Badewannen beziehungsweise für die fachmännische Behebung von Säureschäden, ebenso für säurefreie Entkalkung von sanitären Apparaten verwende man die »RISABAD«-Reinigungsmethode, deren Ausführung die Firma G. Badstuber-Eichler, Breitensteinstraße 23, Zürich 10, übernimmt.

Accum-Boiler
unbedingt zuverlässig
ACCUM A.-G. Fabrik für Elektrowärme-Apparate • GOSSAU-Zch.



automat. Kleinkohlenfeuerung
Billigste Feuerungsart



Prospekte und Referenzen durch
T. & ING. W. OERTLI, Aktiengesellschaft
Merkurstraße 43 ZÜRICH 7 Tel. 27.310/312

GEBR. SCHENKER
Steinhauer- und Baugeschäft
ZÜRICH-WIEDIKON
Haldenstrasse 19/21 Telefon 33.374